



Le Ministre de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse,

Vu la loi modifiée du 10 juin 1980 portant planification des besoins en personnel enseignant de l'enseignement postprimaire, notamment l'article 6;

Vu le règlement grand-ducal du 3 octobre 2022 déterminant les modalités de l'examen-concours de recrutement du personnel enseignant de l'enseignement secondaire, notamment les articles 4 à 6 ;

Arrête :

Art. 1^{er}.- Sans préjudice des dispositions du règlement grand-ducal du 3 octobre 2022 déterminant les modalités de l'examen-concours de recrutement du personnel enseignant de l'enseignement secondaire, et notamment des dispenses prévues à l'article 5, les épreuves préliminaires visant à vérifier les connaissances dans les trois langues usuelles du pays au sens de l'article 6, paragraphe II, de la loi modifiée prémentionnée du 10 juin 1980, comportent les parties suivantes :

1) Épreuve de luxembourgeois

a) Épreuve écrite :

Traduction d'un texte luxembourgeois en langue française ou en langue allemande au choix du candidat. L'épreuve présuppose une bonne compréhension de la langue luxembourgeoise. L'épreuve a une durée de deux heures.

b) Épreuve orale :

L'épreuve de luxembourgeois consiste en un entretien dont le sujet est introduit par le candidat à l'aide d'un exposé.

Le candidat a à sa disposition un support écrit en langue luxembourgeoise accompagné d'un questionnaire.

L'épreuve a une durée de 20 minutes pour la préparation et de 15 minutes pour la présentation et l'entretien.

2) Épreuve de français

a) Épreuve écrite :

Un texte d'intérêt général en langue française, accompagné d'un questionnaire est soumis aux candidats. Les réponses au questionnaire sont rédigées en français. L'épreuve a une durée de deux heures.

b) Épreuve orale :

Un texte d'intérêt général en langue française, accompagné d'un questionnaire est soumis aux candidats. Le candidat répond en français aux questions .

L'épreuve a une durée de 20 minutes pour la préparation et de 15 minutes pour la présentation et l'entretien.

3) Épreuve d'allemand

a) Épreuve écrite :

Un texte d'intérêt général en langue allemande, accompagné d'un questionnaire est soumis aux candidats. Les réponses au questionnaire sont rédigées en allemand. L'épreuve a une durée de deux heures.

b) Épreuve orale :

Un texte d'intérêt général en langue allemande, accompagné d'un questionnaire est soumis aux candidats. Le candidat répond en allemand aux questions.

L'épreuve a une durée de 20 minutes pour la préparation et de 15 minutes pour la présentation et l'entretien.

Des dictionnaires et des grammaires sur support écrit peuvent être consultés lors des épreuves écrites et pour la préparation des épreuves orales, mais non lors des épreuves orales.

Art. 2.- Les épreuves décrites ci-dessus s'adressent aux candidats à la fonction de maître d'enseignement.

Luxembourg, le - 2 NOV. 2022

Le Ministre de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse,



Claude MEISCH

Exemples d'épreuves

ALLEMAND – B1 – EPREUVE ECRITE

Date de l'épreuve : 9 novembre 2022

Durée de l'épreuve : 2 heures

Der Schaden trifft die Falschen

Frankfurter Allgemeine Zeitung / Von Nina Bub / 29. Oktober 2022

In den Haag haben am Donnerstag Klimaaktivisten Vermeers Gemälde „Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge“ attackiert. Auch in London und Florenz und in Museen in Deutschland ist es zu Protestaktionen von Klimaaktivisten gekommen. Der jüngste Vorfall hierzulande betrifft das Museum Barberini in Potsdam, das als Konsequenz der Attacke für fünf Tage geschlossen wurde. Dort hatten zwei Klimaaktivisten der Gruppe „Letzte Generation“ vergangenen Sonntag ein Gemälde des Impressionisten Claude Monet angegriffen, indem sie Kartoffelbrei auf die Glasscheibe des Bildes „Les Meules“ (Die Getreideschober) schütteten und sich anschließend unter dem Gemälde an Wand und Boden festklebten. Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini, schrieb in einer Mitteilung, dass der Übergriff auf ein Werk der Sammlung in ihrem Haus zeige, dass die hohen internationalen Sicherheitsstandards zum Schutz der Kunstwerke bei aktivistischen Übergriffen nicht ausreichen und angepasst werden müssten. Die kurzzeitige Schließung möchte das Museum nutzen, um mit Museumspartnern und leihgebenden Institutionen die Situation zu analysieren und die offengelegten Risiken zu diskutieren. Wegen der fünf Schließtage dürften dem Museum mehrere Tausend Euro an Einnahmeverlusten entstehen.

In der Alten Pinakothek München hat man bereits Konsequenzen gezogen. Seit sich im August zwei Aktivisten am Rahmen von Rubens' „Bethlehemitischen Kindermord“ festklebten, ist die Mitnahme von Taschen in das Museum untersagt. In Ausnahmefällen, etwa wenn medizinische Ausrüstung mitgeführt werden muss, behält sich das Museum Taschenkontrollen vor. Jedoch bieten selbst diese Sicherheitsmaßnahmen keinen absoluten Schutz, da sich die kleinen Tuben Kontaktsekundenkleber, die von den Klimaaktivisten oft genutzt wurden, in Hosentaschen verstecken lassen. Auch in Dresden sieht man das Problem: Solange die Häuser ihren musealen Auftrag wahrnehmen und die Kunstwerke präsentieren, lassen sie sich nicht vollständig vor den Klebeaktionen schützen. Der Fokus liegt daher auf der Verhinderung von Schäden am Kunstwerk.

Die Pressesprecherin der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Tine Nehler, sagte zu zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen, dass die Museen versuchten, für alle offen zu bleiben und besonders niedrigschwellige Angebote zu machen, um möglichst viele Besucher ins Museum zu locken. Der Zugang zur Kunst sei die einzige Möglichkeit, auch Skeptiker wie die Klimaaktivisten davon zu überzeugen, dass es sich um unwiederbringliche Kunstgegenstände handle, die über Generationen hinweg geschützt werden müssten. Der Anspruch der Offenheit der Museen steht im Widerspruch zu den notwendigen zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen.

Die akute Bedrohung der wertvollen Gemälde durch die Attacken der Klimaaktivisten verschärft die Problematik, dass zu wenig Geld für Sicherheitspersonal vorhanden ist. Viele Museen verfügen nicht mehr über eigene Sicherheitskräfte, sondern haben diese Dienste ausgelagert. Das externe Personal ist oft nicht

für den Museumsbetrieb geschult und häufig nur in einer Notbesetzung präsent. In der Pinakothek ist eine Aufsicht im Schnitt für vier Säle zuständig. Dass hier keine flächendeckende Sicherheit der Gemälde zu gewährleisten ist, verwundert niemanden.

Hier setzen die Maßnahmen in Dresden an: Die Staatlichen Kunstsammlungen schulen und sensibilisieren das Aufsichtspersonal. Das Museum hat außerdem gefährdete Werke verglast und den Besucherinnen und Besuchern untersagt, Jacken und Taschen mit in die Ausstellung zu nehmen. Darüber hinaus wurden gegenüber den Aktivisten der „Letzten Generation“ Hausverbote für die gesamten Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) ausgesprochen. Zwei Klimaaktivisten hatten sich Ende August an den Rahmen der Sixtinischen Madonna festgeklebt. Die SKD haben gegen die Aktivisten Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung gestellt, mit einer zivilrechtlichen Klage wird der Schaden geltend gemacht. Der Schaden beläuft sich auf etwa 12.000 Euro, da neben den Restaurierungskosten des Rahmens auch ein Einnahmeverlust entgangener Eintrittsgelder von 7000 Euro entstanden ist – das Museum musste nach dem Vorfall für einige Stunden schließen. [...]

Auch Kulturstaatsministerin Claudia Roth kritisiert die Anschläge auf Kunstwerke durch die Aktivisten der Klimabewegung „Letzte Generation“ scharf. In einem Beitrag für das Magazin „Focus“ schreibt sie: „Kunst für den Klimaschutz zu attackieren – das ist aus meiner Sicht definitiv der ganz falsche Weg.“ Weiter heißt es: „Der Schaden ist groß und trifft die Falschen.“ Roth stellt klar, dass Protest zur Demokratie gehöre, aber die Attacken auf Kunstwerke keine wirkungsvolle Aktionsform für Klimaschutz seien. Die Aktionen würden von den eigentlichen Themen ablenken. Statt über die drängenden Themen des voranschreitenden Artensterbens, den notwendigen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und Möglichkeiten zur Emissionseinsparung zu sprechen, wird über die verschiedenen Lebensmittel diskutiert, mit denen die Kunstwerke beworfen wurden. Roth schreibt, dass es gerade in Zeiten steigender Energiepreise fatal sei, wenn Museen nun um ihre Werke fürchten und neue Sicherheitskonzepte finanzieren müssten. In Krisenzeiten bräuchten wir mehr Kunst und Kultur, die Errungenschaft von öffentlich zugänglicher Kunst sollte nicht durch Aktionen wie der „Letzten Generation“ gefährdet werden.

Die Reaktionen der Museen und der Kulturstaatsministerin zeigen: Die Attacken auf wertvolle Kunstwerke in Museen sind der falsche Weg für einen konstruktiven Protest. Die Aktivisten sollten nach produktiven statt destruktiven Wegen des Protests suchen, auch um ernst genommen zu werden.

(758 Wörter)

I. Aufgabenstellung zum Text

Fassen Sie den Inhalt des Textes in eigenen Worten zusammen. (+/- 350 Wörter) (10 P.)

II. Textübergreifende Frage

Welche Rolle messen Sie dem Protest als Ausdrucks- und Veränderungsmittel in unserer Gesellschaft zu? Argumentieren Sie Ihre Sichtweise! (Minimum: 250 Wörter) (10 P.)

FRANCAIS – B1 – EPREUVE ECRITE

Date de l'épreuve : 11 novembre 2022

Durée de l'épreuve : 2 heures

Iran: une irrépressible vague de colère et de liberté

L'Obs / Par Cécile Prieur/ publié le 26 octobre 2022

Des jeunes femmes tête nue qui prennent le métro à Téhéran comme si de rien n'était. Des femmes dévoilées qui marchent, seules ou en groupe dans la ville, d'un pas tranquille, presque apaisé. Des hommes qui manifestent à leurs côtés, dans les universités, les rues, les quartiers, aux cris de « *Femme, vie, liberté* » et « *A bas le dictateur* » – le Guide suprême, Ali Khomeini... Un mois et demi après la disparition, le 16 septembre, de Mahsa Amini, une jeune fille morte sous les coups de la police pour avoir mal ajusté son voile, ces images venues d'Iran, aussi incroyables qu'émouvantes, témoignent que la révolte des Iraniens s'enracine dans le pays, portée par une irrépressible vague de colère et de liberté.

Malgré la censure d'internet et l'absence de médias internationaux, les témoignages de grèves, manifestations ou heurts avec les forces de l'ordre nous parviennent quotidiennement, en dépit d'une répression féroce qui comptabilise au moins 215 morts dont une vingtaine d'enfants et des milliers d'arrestations. De Téhéran à Ispahan, des zones urbaines aux régions plus rurales, c'est tout un peuple qui se lève contre la dictature des mollahs et l'oppression qu'elle fait régner sur les Iraniens depuis quarante-trois ans. Et d'une révolte portée de façon admirable par les femmes d'abord est née une quasi-révolution qui semble déjà changer le destin du pays.

Pour le régime, la contestation est d'autant plus dangereuse qu'elle fédère plusieurs colères qui viennent s'agréger en un immense fleuve. Car contrairement aux précédents embrasements de 2009 et 2019, qui revendiquaient la libéralisation du régime ou protestaient contre la vie chère, le soulèvement actuel prospère sur l'épuisement d'un pays corrompu et laissé exsangue par les sanctions internationales. Pire, elle fédère une jeunesse en décalage complet avec ses dirigeants, figés qu'ils sont dans une théocratie d'arrière-garde, imperméable à tout changement.

Dans un pays dont la majorité des habitants a moins de 30 ans, et dont la jeunesse est largement éduquée et pour partie très occidentalisée, c'est bien une rupture totale avec les préceptes de la révolution islamique de Khomeini de 1979 qui est réclamée par les manifestants – rupture symbolisée par le rejet du port du voile, totalement identitaire pour le régime. D'une révolte d'abord féministe, qui a totalement pris de court les mollahs, la contestation s'est généralisée, rejointe par les hommes. C'est comme si le peuple iranien avait compris qu'il n'y aurait de liberté pour personne si ses mères, sœurs ou fillettes n'étaient pas libres de leurs choix.

En rejetant l'appropriation du corps des femmes par les mollahs, c'est bien toute la révolution islamique qu'il menace dans son fondement.

(431 mots)

I. Question de compréhension

Dégagez les idées centrales de cet article en utilisant +/- 200 mots. (10 points)

II. Réflexion

Où en sommes-nous pour les droits des femmes en Europe occidentale ? Argumentez votre point de vue en utilisant +/- 250 mots. (10 points)

LUXEMBOURGEOIS – B1 – EPREUVE ECRITE

Date de l'épreuve : 11 novembre 2022

Durée de l'épreuve : 2 heures

Consigne	Aufgabenstellung
<u>Choix</u> : Traduisez le texte suivant en langue allemande <u>ou</u> en langue française.	<u>Auswahl</u> : Übersetzen Sie den nachfolgenden Text in die deutsche <u>oder</u> in die französische Sprache.

Nëmmen näischt verbidden

rtl.lu / Vum Carine Lemmer / 29. September 2022

Lo solle mer also all fräiwëlleg Energie spueren. Et schéngt vill Sputt do ze sinn. Mir hu bis ewell gutt gelieft, well un d'Hand kréie mer sou banal Tipps wéi Luuchten ausmaachen, manner waarnt Waasser, elektresch Geräter ausmaachen, wann ee se net brauch, op de Standby oppassen oder den Heizkierper entlëften. Dat alles si Saachen, déi nu wierklech net nei sinn. Et misst gewosst sinn, datt een d'Fënster net op Kipp léisst, wann d'Heizung un ass. An datt een net muss 22 Grad an der Stuff hunn. Mä trotz Klimakris muss een dat awer anscheinend de Leit hei am Land extra soen.

D'Leit hätten awer verstanen, datt et elo eescht ass an et géif jo och méi kaschten, ass den Energieminister Claude Turmes zouversichtlech. Ech fäerten awer, datt déi, déi bis ewell net opgepasst hunn, och elo net vill änneren. D'Gemengen an d'Betribler, déi reagéieren, och well et soss wierklech deier gëtt. A Gemengewale si jo och geschwënn. D'Regierung wëll eis näischt virschreiwien. Nëmme net eppes verbidden. Dat kënt anscheinend net gutt beim Wieler un. Mä mat der Fräiwëllegkeet, wat den Energieverbrauch ugeet, si mer bis ewell net wäit komm. Respektiv hunn déi Problemer, déi mer hunn. Well ee ka maachen a fueren a wunnen, wéi ee wëll. Wann een net gezwonge gëtt, ännert ee säi Verhalen nëmme ganz lues oder guer net.

Mat den neien Tripartite-Mesuren ass et – wann ee sech et ka leeschten an dat kënnen der vill hei am Land – och finanziell net méi sou dréngend néideg ze spueren. Kloer, déi, déi finanziell soss net eens ginn, spueren. Mä déi aner? Firwat sollen déi op Confort verzichten, wa se et bis ewell net gemaach hunn? Sech Gedanke maachen, heescht nach net säi Verhalen änneren. A scho guer net nohalteg, well dat wär néideg. Um Peak vu Corona si mer och net an d'Vakanz gefuer, mä huelen dat elo fläisseg no.

De Wonsch no Selbstbestëmmung ass staark an eis verwuerzelt an dat ass och gutt esou. Mä mir hunn net nëmme Rechter, mä och Flichten. Och den nächste Generatiounen vis-a-vis. Wann den Ënnerscheid tëscht Aarm a Räich ëmmer méi grouss gëtt, wann déi eng ongenéiert d'Ressourcë

verbrauchen an anerer hir Rechnungen net méi kënne bezuelen, soll de Staat reagieren. Och mat de Steieren. Mä do riskiert mat der DP bis bei d'Walen net méi vill ze geschéien.